



Dr. Dr. Cay von Fournier: „Wir sollten Hoffnung machen, statt zu verzweifeln, und Mut zeigen, statt zu zweifeln. So können wir gestärkt aus der Krise hervorgehen.“] Foto: Schmidt Colleg.

Chancen nutzen

Schlechte Zeiten sind gut für gute Unternehmen, so der Tenor der Herbst-CollegTage des Schmidt Colleges in Bayreuth.

Finanzkrise, Vertrauenskrise... auf die Wirtschaft kommen schwierige Zeiten zu. Eben jene schwierigen Zeiten sind es, die gute Unternehmer zu nutzen wissen. Mit Leidenschaft, die gerade mittelständische Unternehmer auszeichnet und der Bereitschaft, Herausforderungen zu nutzen und Probleme anzupacken, können gute Unternehmen dem aufkommenden Sturm trotzen. Davon ist Dr. Dr. Cay von Fournier, Inhaber von Schmidt Colleg, überzeugt. „Betrachten wir die Vergangenheit, ist gerade in schwierigen Zeiten Großes entstanden. Verständlich, dass dies nicht immer nur Spaß macht und tatsächlich die ganze Leidenschaft eines Unternehmers erfordert.“ Bei der Eröffnung der Herbst-CollegTage forderte er die knapp 300 anwesenden Unternehmer und Führungskräfte aus dem Mittelstand auf, jetzt mit besonderem Engagement zur Sache zu gehen.

Zeit für Wesentliches haben

Neun Referenten zeigten den Zuhörern in zwei Tagen unterschiedlichste Ansätze zum Leitthema der Veranstaltung „Chancen nutzen“ auf. So startete Europas führender Experte für das neue Zeit- und Lebensmanagement, Prof.

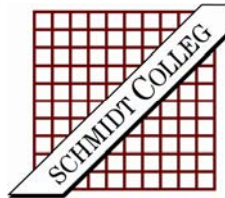
Dr. Lothar Seiwert, mit dem Vortrag „Simplify Your Time“. Er gab den Unternehmern und Führungskräften zahlreiche Tipps, wie man mehr Zeit für das Wesentliche im Leben hat. „Wir leben in einer absoluten Leistungsgesellschaft. Da brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn andere, mindestens ebenso wichtige Lebensbereiche bei beschäftigten Menschen, zu kurz kommen.“ Die Frage ist nur, wie lange dies wirklich gut geht. Menschen werden in der Regel nur aufgrund von Schmerz oder Freude tätig, wobei ersteres überwiegt. Ob Krankheit oder Scheidung – beides sind Zeichen dafür, dass es mit der Work-Life-Balance nicht so ganz stimmt. Vier Lebensbereichen sollte ein Mensch gerecht werden: den Bereichen Arbeit/Leistung, Familie/Kontakt, Körper/Gesundheit sowie Sinn/Werte. „Heute beginnt der Rest Ihres Lebens.“ Seiwert zeigte den Teilnehmern, wie sie in sieben Stufen durch eine ausgewogene Zeitbalance langfristig und nachhaltig zu mehr Lebensqualität kommen.

Serviceversprechen vorleben

Mit diesem Thema beschäftigte sich im wahren Sinne des Wortes der Leiter des Service-

Instituts Vinzenz Baldus: „Kunden bleiben dem treu, der sie am besten betreut. So einfach ist das!“ Er wies eindringlich darauf hin, dass alle Serviceversprechen nichts nützen, wenn sie von den Menschen im Unternehmen nicht gelebt werden. Den Zuhörern vermittelte er umsetzbare Strategien, damit sie auf der so genannten Servicewelle zwischen Lust und Last, zwischen kunden-orientierter Persönlichkeit und kunden-fernen Prozessen, Pluspunkte sammeln können. Mit Ausflügen ins Tierreich untermalte Vinzenz Baldus seine Thesen zum Thema Service-Qualität eindrucksvoll und brachte die Zuhörer zu manchem nachdenklichen Schmunzeln.

Verkaufsexperte Martin Limbeck legte ausführlich dar, wie Unternehmen ihre Verkäufer nachhaltig zum neuen Hardselling motivieren können: „Wir alle verkaufen. Jeden Tag aufs Neue. Denn Verkaufen heißt nichts anderes, als andere zu Taten zu bewegen. Und genauso wollen und müssen Unternehmen Kunden für ihre Produkte und Dienstleistungen gewinnen.“ Wie sie dabei den Abschluss nicht aus den Augen verlieren, zeigte Limbeck anhand verschiedener Methoden. Er zeigte aber auch die Grenzen bei der Förderung der persönlichen Stärken jedes einzelnen Mitarbeiters auf. Zugleich bewies er, dass das Vermitteln hoher Ziele im Verkauf ein Weg ist, den Unternehmen heute gehen müssen.



Neue technologische Wege gehen

Den Abschluss des ersten Tages machte Prof. Dr. Klaus Töpfer, bekannt als Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Kabinett von Helmut Kohl und danach Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Er verdeutlichte, dass die Menschheit vor einer gewaltigen Herausforderung steht, nämlich der Überwindung oder zumindest Verminderung der Wohlstandunterschiede ohne die Natur übermäßig zu beanspruchen und vor allem aber ohne das Klima weiter zu verändern. Dabei belegen die großen Erfolge der Produzenten von Wind- und Sonnenenergie, dass Durchbrüche am Markt vor allem von zunächst kleineren Unternehmen geschafft worden sind. „Der große Ökonom Schumpeter hat die schöpferische Zerstörung als Herausforderung für den kreativen Unternehmer in der Marktwirtschaft herausgearbeitet“, so Klaus Töpfer, „Die Bewahrung alter Strukturen und technologischer Lösungen wird für die globalen Perspektiven dieser Welt nicht hinreichend sein.“ Der Vortrag zeigte den interessierten Zuhörern eine breite Palette an Möglichkeiten auf, Initiative zu ergreifen. Gerade rund um neue und dringend benötigte Technologien sind Marktentwicklungen vorhanden, die von kreativen und innovativen Unternehmen frühzeitig erkannt und genutzt werden können.

Sicher entscheiden

Auf dem Spielfeld erlebte man ihn als souveränen Schiedsrichter, der mehr als zwei Jahrzehnte für klare Entscheidungen sorgte. „Sicher entscheiden“ lautete so auch das Vortragsthema vom amtierenden Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk: „Schiedsrichter müssen Entscheidungen in Bruchteilen von Sekunden treffen. Diese bestimmen über Sieg und Niederlage, Erfolg und Misserfolg. Idealerweise steht am Ende eine Win-Win-Situation, von der alle Parteien profitieren.“ Er vermittelte Denkanstöße, wie man selbst sichere Entscheidungen treffen, aber auch andere zu sicheren Entscheidungen führen kann. Dabei müsse man mit Druck umgehen können, beim Fußball ebenso wie in der Wirtschaft, aber auch das Bewusstsein genießen: „Es ist schön, hier zu sein und entscheiden zu dürfen!“

Genau hinhören

Den Abschluss machte Anselm Bilgri, ehemaliger wirtschaftlicher Leiter des Kloster Andechs. Unter dem Motto „Unternehmenskultur als Basis für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg“ entführte er die Zuhörer ein Stück weit in die Welt des Heiligen Benedikt: „Ob in einem Unternehmen arbeitende Personen die Möglichkeit haben, sich zu entfalten und einzubringen, ist zunehmend eine Frage der Unternehmenskultur und der von Führungskräften vorgelebten Werte. Benedikt von Nursia beruft sich in seiner Regel auf wesentliche Führungstugenden, die auch heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben.“

Anselm Bilgri zeigte den Zuhörern die Bedeutung von Gehorsam, Demut und Discretio auf: Gehorsam mit der Betonung auf der zweiten Silbe, dem HORchen, also einem genauen Hinhören, das sei gerade in der Führung von Menschen wichtig. Aber auch Demut, denn nur wenn Führungskräfte dienen, sorgen sie dafür, dass jeder seine Arbeit gut erledigen und die gemeinsamen Ziele nachvollziehen kann. Schließlich Discretio als die Gabe der Unterscheidung, welche die besonderen Fähigkeiten eines Mitarbeiters sind.

Die nächsten CollegTage finden am 27. und 28. März 2009 wiederum in Bayreuth statt. Infos unter www.schmidtcolleg.de